

»DIE NIBELUNGEN. Teil 1: Siegfried«

»MISTER RADIO«
Vorfilm: »ER im Paradies«

»MAX UND DIE DREI MUSKETIERE« &
»NANUK, DER ESKIMO«

»MUTTER UND KIND« & »THE KID«

»BUDDENBROOKS«

Kinder- & Familienprogramm - Slapstick non
stop! »CHAPLIN, LLOYD & LARRY SEMON«

Filme der Weimarer Republik in den Weimarer Kinos 1924

VI. Weimarer Stummfilm-Retrospektive

im Rahmen des Kunstfest Weimar 2024

LichtHaus Kino e-werk / Audimax

26. August bis 06. September '24



D 1922-24. 145 Min. digital viragiert. R: Fritz Lang. B: Thea von Harbou. K: Carl Hoffmann, Günther Rittau. M: Gottfried Huppertz. D: Paul Richter, Margarethe Schön, Theodor Loos, Hanna Ralph u.a.

Fritz Langs monumentale Adaption des klassischen Sagenstoffes adelt das Massenmedium Film 1924 endgültig zur Kunstgattung: Der Einlass nach Filmbeginn war nicht gestattet und das Werk wurde überall mit der eigens von **Gottfried Huppertz** komponierten Filmmusik aufgeführt. Mit dramatischer Strenge schildert der erste Teil in ornamenthaften, von Jugendstil und Romantik geprägten Bildern mit geschickt eingesetzten Filmtricks die Geschichte von Siegfried, der den lebensgroßen Studiodrachen erschlägt, den Nibelungen-Hort erobert sowie die schöne Kriemhild gewinnt. Für deren Bruder, König Gunter von Worms, bezwingt er unsichtbar die emanzipierte Brunhild und ihr Flammenmeer. Brunhild wiederum rächt sich mit einer Intrige und fordert als Rache Siegfrieds Tod. Nach Treueschwur und Treuebruch fällt Siegfried durch eine List Hagen von Tronjes dessen Speer zum Opfer und Kriemhild schwört dem Mörder Rache bis in den Tod.

»So ist der erste Teil des »Nibelungen«-Filmes zwischen *Geschmäcklertum und Publikumswirkung steckengeblieben. Was Volksfilm werden sollte, wurde eklektischer Ästhetik-film.*« (Herbert Ihering, Berliner Börsen-Courier, 15.02.1924)

Live-Musik: Richard Siedhoff (Klavier), nach der Originalmusik von **Gottfried Huppertz (1924)**

Montag 26. August. 19:30 Uhr



D 1924. 78 Min. digital, viragiert. R: Nunzio Malasomma. B: Ernest Bouthley. K: Willy Großstück, Eduardo Lamberti. D: Luciano Albertini, Evi Eva, Magnus Stifter, Fred Immler, Agnes Nero u.a.

Dieser Film des italienischen Actiondarstellers **Luciano Albertini** treibt das im Sächsischen Elbsandstein-Gebirge gedrehte Finale aus »**Die Schlucht des Todes**« noch einmal auf die Spitze. Aber vorher muß der abgeschieden in den Bergen allein mit seiner Mutter lebende Physiker Gaston de Montfort eine Gruppe verunglückter Bergsteiger allein mit der Kraft seiner Zähne an einem Seil die Klippe hochziehen. Daraufhin verliebt er sich in Edy, deren Vater, der Bankier Swalzen, bereitwillig die Finanzierung von Gastons Erfindung übernimmt: eine Maschine, die mittels Radio-Wellen die Kollision von Dampflokomotiven verhindern soll. Der Film galt lange Zeit als verschollen, wurde aber vor einigen Jahren im **Österreichischen Filmmuseum** wiederentdeckt und nun von der Filmerbe-Institution **Deutsches Filminstitut & Filmmuseum (DFI)** aufwendig restauriert.

Als Vorfilm zeigen wir eine von **Harold Lloyds** berühmten »Thrill-Comedies«. Ein Gag-Feuerwerk, dessen Höhepunkt zu Lloyds elaboriertesten Kletteraktionen gehört: Auf dem Baugerüst eines Wolkenkratzers vollführt er Stunts, die jenen aus »**Safety Last!**« ebenbürtig sind.

»**ER IM PARADIES**« (»**Never weaken**«) USA 1922. 28 Min. 16mm, s/w. engl. Zwischentitel. R,B: Fred Newmeyer. D: H Lloyd, Mildred Davis.

Live-Musik: Matthias Hirth (elektronische Klangkomposition), Michał Skulski (Saxophon, Akai EWI)

Dienstag 27. August. 19:30 Uhr



»The Three Must-Get-Theres«. USA 1922. 54 Min. 35mm, s/w. R,B: Max Linder. B: Tom Miranda. K: Max Dupond, Harry Vallejo. D: Max Linder, Bull Montana, Frank Cooke, Carolina Rankin.

Der französische Filmkomiker **Max Linder** war einer der großen Stars des frühen Kinos. Er hatte Vorbildfunktion für Charlie Chaplin und viele weitere Größen des komischen Fachs. Mit dieser köstlichen Parodie auf **Alexandre Dumas'** Roman und **Douglas Fairbanks** Mantel-und-Degen-Film von 1921 versuchte Linder in Hollywood Fuß zu fassen.*

»**NANUK, DER ESKIMO**« (»**Nanook of the North**«) CDN, USA 1921. 69 Min. 16mm, s/w. R,B: Robert J. Flaherty. D: Allakriallak, Alice Nevalinga, Cunayou, Allegoo u.a.

Robert Flaherty bannte das traditionelle Leben der Inuit auf Zelluloid, wie es 1920 eigentlich schon nicht mehr war. Der Film zeigt Episoden aus dem Alltag der traditionell lebenden Inuit-Familie um den fiktiven Nanook. Von einer Handelsstation beginnt die Reise in das ewige Eis der kanadischen Arktis. Wir begleiten Nanook u.a. beim geduldigen Fischfang und bei einer dramatischen Walrossjagd. Der Bau eines Iglus wirkt leicht und gekonnt, während die Kinder im Schnee toben. Doch das Leben im ewigen Schnee ist zuweilen lebensgefährlich und so bringen ausgehungerte Schlittenhunde und Schneestürme die Familie immer wieder in jene Gefahren, die den alltäglichen Überlebenskampf der Inuit verdeutlichen.**

Live-Musik: Maud Nelissen (Klavier)*
Live-Musik: Richard Siedhoff (Klavier) & Mykyta Sierov (Oboe)**

Mittwoch 28. August. 19:30 Uhr



»MUTTER UND KIND« D 1924. 60 Min. 35mm, s/w. R,B: Carl Froelich. B: Robert Liebmann, Walter Supper, nach Friedrich Hebbel. D: Henny Porten, Erna Morena, Wilhelm Dieterle, Willy Fritsch, Loni Nest.

Dieser bemerkenswerte Film wurde vor 100 Jahren zum größten Teil an der thüringischen Saale um **Rudolstadt** gedreht. Der Familie von Senator Hansen aus Bremen bleibt der Kinderwunsch versagt. Um einen Erben zu bekommen, wird ein Vertrag mit der Köchin Lene und dem Kutscher Christian geschlossen: Sie bekommen die Mittel für Heirat und einen Bauernhof unter der Bedingung, dass sie ihr Erstgeborenes Familie Hansen zur Adoption überlassen. Doch nach der Geburt des Kindes bringt es Lene nicht übers Herz und flieht mit dem Säugling auf einem Floß die Saale hinab. In den Stromschnellen kommt es fast zum Unglück, aber im letzten Moment kommt Christian zur Hilfe.

»**THE KID**« USA 1921. 60 Min. digital, s/w. engl. Zwischentitel. R,B,D: Charlie Chaplin. D: Jackie Coogan, Edna Purviance, Carl Miller u.a. In **Charlie Chaplins** ersten Spielfilm verarbeitet er eigene Kindheitserinnerungen in den Armenvierteln Londons. Das Resultat ist eine der herzergreifendsten Tragikomödien der Filmgeschichte, welche Chaplin auf der Flucht vor den Scheidungsanwälten seiner ersten Ehefrau in einem Hotel in Salt Lake City fertig schnitt. **Jackie Coogan** wurde durch diesen Film zum Kinderstar und trat in zahlreichen Filmen immer wieder in einer ähnlichen Rolle auf.

Live-Musik: Maud Nelissen (Klavier)

Donnerstag 29. August. 19:30 Uhr



D 1923. 101 Min. 35mm, viragiert. R,B: Gerhard Lamprecht. B: Alfred Fekete, Luise Heilborn-Körbitz. K: Erich Waschneck, Herbert Stephan. D: Peter Esser, Alfred Abel, Hildegard Imhoff, Mady Christians.

»Dieser Film spricht für sich!« So warb die Weimarer Presse im Juni 1924 um den Film. Doch während die Kritik begeistert war, lehnte der Autor **Thomas Mann** das Werk ab. Er übersah dabei, dass ein solch umfangreicher Roman nicht ohne Einschränkungen für den stummen Film adaptiert werden konnte. **Gerhard Lamprecht** verdichtet die Vorlage zu einem ergreifenden Familiendrama, das durch seinen Realismus und insbesondere die klug gewählten Protagonisten besticht. »*Gerhard Lamprechts Regie in den »Buddenbrooks« (1923) hat wohl am klarsten bewiesen, daß der seelische Gehalt und die gefühlsmäßigen Werte eines Romans sich rein filmisch wiedergeben lassen, wenn man nur das Wesen des Lichtspiels literarisch empfindet, abgrenzt und in allen seinen Möglichkeiten erfaßt, nicht zuletzt, wenn alle Darsteller auf Effekthascherei und Starmanieren verzichten, wie es hier der Fall ist.*« (Oskar Kalbus: Vom Werden deutscher Filmkunst. 1. Teil: Der stumme Film. Berlin 1935. S. 75)

Der Film konnte 1999 von der **Stiftung Deutsche Kinemathek** erstmals wieder in seiner Vollständigkeit rekonstruiert werden und bekam dabei auch seine originale Farbgebung sowie die originalen Zwischentitel zurück.

Live-Musik: Ekkehard Wölk (Klavier)

Freitag 30. August. 19:30 Uhr



»CHAPLIN ALS PSEUDOGRAF« (»The Count«) USA 1916. 25 Min. digital, s/w. engl. Zwischentitel. R,B: Charlie Chaplin. K: Roland Totheroh. D: Charlie Chaplin, Edna Purviance, Eric Campbell u.a.

Familien- und Jugendvorstellungen waren vor 100 Jahren fester Bestandteil der Kino-Spielpläne. 1924 standen neben Lustspielen und Western bevorzugt ernste Stoffe wie »**Theodor Körner**« oder »**Das kalte Herz**« auf den Spielplänen. Slapstick-Komödien hingegen wurden als eher ungeeignet erachtet. Heute scheinen uns diese aber besonders geeignet, um das junge Publikum an die Kunst des stummen Films heranzuführen. Wir präsentieren daher die Großmeister des Slapsticks in drei rasanten Komödien. Und da die Filme stumm sind, dürfen alle nach Herzenslust kommentieren, johlen und lachen! Im Anschluss an die Veranstaltung gewähren wir einen **Blick hinter die Kinokulissen** in den Projektionsraum inklusive eines echten Filmschnipsels zum Mitnehmen!

»**ER IM HAUS DES SCHRECKENS**« (»**Hunted Spooks**«) USA 1920. 23 Min. 16mm, s/w. engl. Zwischentitel. R: Alfred J. Goulding, Hal Roach. K: Walter Lundin. D: Harold Lloyd, Mildred Davis, Wally Howe.

»**LARRY IM FIDELN GEFÄNGNIS**« (»**The Star Boarder**«) USA 1923. 22 Min. digital. engl. Zwischentitel. R,B: Larry Semon. D: Larry Semon, Lucille Carlisle, Frank Alexander, William Hauber, Chai Hong, Norma Shearer u.a.

Live-Musik: Ekkehard Wölk (Klavier)

Samstag 31. August. 15 Uhr

»DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME«

»DER HUND VON KARIBU«

Vorfilm: »Chaplin als Auswanderer«

»HEGESCHICHTEN«

»DIE NIBELUNGEN. Teil 2: Kriemhilds Rache«

»AUSGERECHNET WOLKENKRATZER«

Vorfilm: »Die Stimme der Nachtigall«

Musiker*innen & Rahmenprogramm

Eröffnung, Wissenswertes.



»The Hunchback of Notre Dame« USA 1923. 109 Min. digital, viragiert, engl. Zwischentitel. R: Wallace Worsley. B: Perley Poore Sheehan. D: Lon Chaney, Patsy Ruth Miller, Norman Kerry, Kate Lester u.a.

Der von Fehlbildungen gezeichnete Quasimodo lebt zurückgezogen als Glöckner in einem Turm der Kathedrale Notre Dame. Er verliebt sich in die schöne Tänzerin Esmeralda, aber auch kirchliche Vertreter und Phoebus, der Wach-Hauptmann, haben ihren Gefallen an der schönen Frau gefunden. Damit nimmt das Unheil seinen Anfang, Quasimodo wird öffentlich als Sündenbock gedemütigt, Esmeralda ein Mord angehängt und sie zum Tode verurteilt. Quasimodo kämpft mit allen Mitteln, um seine Liebe zu retten, welche sich wiederum für seine Menschlichkeit dankbar erweist. Am Ende stürzt Quasimodo den wahren Mörder vom Turm.

Mit dieser spektakulären Großproduktion nach **Victor Hugo**, für die auf dem Studiogelände von Universal Bauten in Originalgröße hergestellt wurden, setzte das Studio neue Maßstäbe im Hollywood-Monumentalfilm. Mit der Rolle der Titelfigur begann **Lon Chaney**s steile Karriere als Horror-Darsteller. Die Weimarer Presse bewarb den Film im Dezember 1924 mit den Worten: »Die an und für sich schon höchst spannende Handlung wird durch die monumentale Bildwirkung des Films, seine Massenszenen mit über 3000 Personen und die glänzende Wiedergabe erster amerikanischer Darsteller noch um ein ganz beträchtliches erhöht.«

Live-Musik: **Stephen Horne** (Klavier, Querflöte, Akkordeon)



USA 1923. 73 Min. digital, viragiert, englische Zwischentitel. R: Chester M. Franklin. B: Fred Myton, Millard Webb. S: Lewis Miles-tone. D: Rin-tin-tin, Claire Adams, Fred Huntley, Walter McGrail.

In diesem stimmungsvollen Abenteuerfilm »Where the North begins« (O.T.) tritt der Hundestars **Rin-tin-tin** in seiner dritten Filmrolle auf. Der einst aus den Schützengräben des Ersten Weltkrieges gerettete Schäferhund war zunächst ein beliebter Zirkusstar, bis er in 26 Filmen auftrat und wöchentlich 6.000 Dollar verdiente. Im verschneiten Caribou in Kanada, wächst Rin-tin-tin unter Wölfen auf und wird von dem Pelzjäger Dupre adoptiert. Ein korrupter Händler will Dupre loswerden und hängt dem Hund einen Mord an. Dank seiner Spürnase kann Rin-tin-tin den wahren Übeltäter stellen...

Als Vorfilm zeigen wir eines der großen frühen Meisterwerke von **Charlie Chaplin**. Die Tragikomödie »The Immigrant« revolutionierte die Filmsprache, da Chaplin es verstand, ohne Worte zu erzählen, dass die Mutter der Freundin des Tramps nach der Überfahrt in die USA verstorben ist. Auch politische Spitzen kommen nicht zu kurz, wenn die Emigrierten im Angesicht der Freiheitsstatue wie Vieh eingepfercht werden.

»CHAPLIN ALS AUSWANDERER« (»The Immigrant«) USA 1917. 25 Min. digital, s/w. R,B,D: Charlie Chaplin. K: Roland Totheroh. D: Edna Purviance, Eric Campbell, Albert Austin.

Live-Musik: **Stephen Horne** (Klavier, Querflöte, Akkordeon)



F 1923. 108 Min. digital, viragiert. R,B: Iwan Mosschuchin. K: Joseph-Louis Mundwiller, Nikolai Toporkoff. D: Iwan Mosschuchin, Nathalie Lissenko, Nikolas Koline, Camille Bardou, Huguette Delacroix u.a.

Dieser zwischen surrealen Traumwelten und bürgerlichen Abgründen changierende, mit zahllosen Tricks und feiner Erotik gewürzte Film bietet alles andere, als harmlose Ehegeschichten. Besser trifft der französische Originaltitel »Le Brasier ardent« (sinngemäß: lodernendes Flammenmeer) den emotionalen Gehalt des Films. Der Russe **Iwan Mosschuchin**, der 1927 als »Casanova« zu Weltruhm gelangen sollte, lieferte mit diesem Meisterwerk von 1923 seine einzige Regiearbeit ab. Die junge Ehefrau eines älteren Herren wird von Alpträumen geplagt, in denen immer wieder ein mysteriöser und charismatischer Mann auftaucht. Schließlich engagiert der Ehemann einen Detektiv, um seine Frau wieder in seine Arme zurückzuführen. Doch genau dieser Detektiv entpuppt sich als der mysteriöse Traum-Mann.

»Von dem vibrierenden Paris der Jetztzeit, von der verführerischen Mont Martre-Sphäre, dem Nachtbetrieb und all den leichtlebigen Menschen, die sorglos nur das Heute kennen und sich um das Morgen nicht kümmern.« Mit diesen Worten bewarb die Weimarer Presse am 31. Juli 1924 den Flair des Films.

Live-Musik: **Tobias Rank** (Klavier) & **Izabela Katdunska** (Violine)



D 1922-24. 130 Min. digital viragiert. R: Fritz Lang. B: Thea von Harbou. K: Carl Hoffmann, Günther Rittau. M: Gottfried Huppertz. D: Margarethe Schön, Rudolf Klein-Rogge, Hans Adalbert Schlettow.

Kriemhild, die durch die Hand Hagen von Tronjes ihren Gatten Siegfried verlor, erfüllt auf grausame Weise ihren Racheschwur. Sie folgt dem Werben des Hunnen-Königs Etzel in dessen fernes Reich und lässt einige Zeit später die Burgunden zu Gast kommen. Am Hofe König Etzels verstärken sich die alten Spannungen, bis die von Kriemhild bestochenen Hunnen die Burgunden überfallen und Hagen im Gemenge den Sohn von Kriemhild und Etzel erschlägt. Was nun folgt, kann zweifelsfrei als der bitterste Abgesang auf deutsche Tugenden gelten, den die Filmgeschichte je hervorgebracht hat: eine Parabel auf die vernichtende Wucht des Ersten Weltkrieges in den Kulissen der brennenden Studio-Etzelburg auf dem Ufa-Gelände in Neubabelsberg. Der zweite Teil von **Fritz Langs** monumentaler Saga entwirft eine wilde, chaotische, aber ehrenhaftere Welt der Hunnen.

»Da brodelte es wie aus Urtiefen heraus in packenden, lodernden, stellenweise humordurchtränkten Rhythmen. In den Hintergrund gedrängt war hier alle bei der Regie Langs vorherrschende, bis zur Maniertheit ins Possenhafte gesteigerte Bewußtheit, die sogar oft Kriemhild als ein mit starker Umgebung verwachsenes Ornament erscheinen ließ« Bemerkte die Weimarer Presse am 4. August 1924.

Live-Musik: **Richard Siedhoff** (Klavier), nach der Originalmusik von **Gottfried Huppertz** (1924)



USA 1923. 74 Min. digital, s/w. R: Fred Newmeyer, Sam Taylor. B: Hal Roach, Tim Whelan, Jean Havez, Harold Lloyd. K: Walter Lundin. D: Harold Lloyd, Mildred Davis, Bill Strother, Noah Young u.a.

»Safety Last!« ist wohl **Harold Loyds** bekannteste »Thrill-Comedy: der amerikanische Traum, versinnbildlicht am Aufstieg eines jungen Jedermanns an einer Hochhausfassade. Die Weimarer Kinoanzeigen dazu im September 1924 über Lloyd: »Durch seine akrobatische Waghalsigkeit, durch seinen Ulk und Humor erreicht er wahre Lachhynosen.« Als der Film 1923 in die Kinos kam, waren Krankenschwestern anwesend, um den vielen Ohnmachtsanfällen im Publikum beizukommen (wer bei Sinnen blieb, lief dafür Gefahr, sich totzulachen). Den berühmten Stunt an der Fassadenuhr machte Lloyd tatsächlich selbst, ohne Tricktechnik! Für feuchte Hände sorgt auch die kongeniale Livemusik des legendären Stummfilm-Musikers **Robert Israel**, der seine eigene Komposition, interpretiert von Mitgliedern der **Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach**, persönlich dirigieren wird.

Als Vorfilm zeigen wir »DIE STIMME DER NACHTIGALL« (»La Voix du Rossignol«) des polnisch-russischen Trickfilmpioniers **Wladyslaw Starewicz**. Der 1923 in Frankreich entstandene, handkolorierte Stop-Motion-Film entführt in eine zauberhafte Welt der Vögel und Insekten, in der ein junges Mädchen durch den Gesang einer gefangenen Nachtigall lernt, dass auch Tiere ihre Freiheit brauchen. Komposition: **Richard Siedhoff** 2024.

Live-Musik: **Thüringen-Philharmonie**. Dirigent: **Robert Israel**.



Matthias Hirth. Maud Nelissen. Mykyta Sierov. Richard Siedhoff. Ekkehard Wölk. Tobias Rank. Izabela Katdunska Robert Israel. Michał Skulski (o.A.) (Die Musiker*innen)

Vortrag & Film. Dienstag, 27. August. 18 Uhr. Lichthaus Kino, ca. 75 Min. **Die Rekonstruktion von Ernst Lubitschs letztem Film in Deutschland: »Die Flamme«.** Wie die Rekonstruktion eines verschollenen Films anhand von Fragmenten, Fotos, Zensurkarten etc. gelingt, erläutert **Stefan Drößler** vom **Filmmuseum München**.

Vortrag. Donnerstag, 29. August. 18 Uhr. Lichthaus Kino, ca. 60 Min. **Wie Charlie Chaplins »The Kid« nach Deutschland kam.** Der Autor und Chaplin-Experte **Norbert Aping** entwirft die komplizierten Verleih- und Vertriebswege von Chaplins erstem Spielfilm in Deutschland und erläutert die spannenden Hintergründe.

Podiumsdiskussion. Donnerstag, 05. September. 18 Uhr. Lichthaus Kino, ca. 60 Min. **Die Nibelungensage - Wiederhall eines alten Mythos in Kunst und Politik.**

Expert*innen aus Theater, Oper und Film diskutieren über den Stellenwert des Nibelungen-Stoffes – eine Kooperation mit der **Landeszentrale für politische Bildung Thüringen**.

Lichthaus Kino - Eintritt frei!

»Weltenecho! Filme der Weimarer Republik in den Weimarer Kinos 1924« – unter diesem Motto kontextualisiert die **VI. Weimarer Stummfilm-Retrospektive** das Kinojahr 1924 zwischen Unterhaltung und Zeitbild, Kunstwerdung und Industrialisierung des Kinos. Begleitet von historischen Wochenschauen, Einführungen, Vorträgen und Filmgesprächen mit Film-, Kultur- und Musikexpert*innen, werden zudem alle Filmvorführungen von international renommierten Stummfilm-Musiker*innen live vertont. Anschließend an jede Veranstaltung hat das Publikum die Möglichkeit, in unserer »Cine-Corner« im Lichthaus Kino mit den Veranstalter*innen und Expert*innen gemütlich über die Filme zu plaudern und zu debattieren.

Die »Cinessage« eröffnet die Retrospektive am **26. August um 18 Uhr** im **Lichthaus Kino**.

Einen Höhepunkt in diesem Jahr bietet die Vorführung eines Meilensteines der »Thrill-Comedy« von & mit **Harold Lloyd** mit **Orchesterbegleitung** durch die **Thüringen-Philharmonie Gotha-Eisenach** im **AUDIMAX** der **Bauhaus-Universität Weimar**, dirigiert von **Robert Israel!**

Karten für Veranstaltungen im Lichthaus Kino: **10 Euro – ermäßigt 7 Euro**

»AUSGERECHNET WOLKENKRATZER« im **AUDIMAX**: **16 Euro – ermäßigt 12 Euro**

Veranstaltungsreihe: Lichthaus Kino, Bauhaus-Universität Weimar, Stadtarchiv Weimar, Kunstfest Weimar.

Projektleitung: Dr. Simon Frisch, Gerrit Heber, Dirk Diejer, Louisa Maier, Sven Opel, Dr. Katrin Richter, Dr. Jens Reinere, Richard Siedhoff, Mitwirkung: Salma Virág Pethő-Zayed.

Förderung: Thüringer Staatskanzlei, Sparkasse Mittelthüringen, Sparkassenstiftung Weimar – Weimarer Land, Stadt Weimar, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Bauhaus-Universität Weimar.

Kooperationspartner: Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin, La Cinémathèque française, Deutsches Filminstitut & Filmmuseum Frankfurt a. M., Deutsche Kinemathek Berlin, Filmmuseum Düsseldorf, Europäische FilmPhilharmonie, Lobster Films Paris, Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, The Harold Lloyd Estate, Roy Export S.A.S., Stummfilmmagazin.de, Kunstfest Weimar, David Glass, Suzanne Lloyd, Léona Béatrice Martin-Starewitch, Jon Mirsalis u.v.a.m.

www.lichthaus.info – www.kunstfest-weimar.de

Montag 02. September. 19:30 Uhr

Dienstag 03. September. 19:30 Uhr

Mittwoch 04. September. 19:30 Uhr

Donnerstag 05. September. 19:30 Uhr

Freitag 06. September. 19:30 Uhr - im AUDIMAX